

## 1. Minimalpaare

Finden Sie jeweils drei Minimalpaare, wobei der sich unterscheidende Laut jeweils in initialer, medialer und finaler Position befinden soll (es sind also 9 Paare zu finden). Schreiben Sie die Wörter in orthographischer und phonetischer Transkription. Vokallänge gilt auch als unterscheidendes Kriterium (z.B. Maße/Masse); Laut/kein Laut bilden keine Paare (also nicht hab/habe).

initial: Daten - Taten

1. Kuchen – suchen [ku:xən] - [zu:xən]
2. Pferd – Herd [pʰɛʁt] – [hɛʁt]
3. an – in [an] - [ɪn]

medial: Maden - malen

1. Duden – duschen [du:dən] - [du:ʃən]
2. Wand – Wind [vant] - [vɪnt]
3. Spuken – spucken [ʃpu:kən] - [ʃpʊ kən]

final: Lob - Los

1. statt – Stall [ʃtat] - [ʃtal]
2. Regel – Regen [re:gəl] - [re:gən]
3. Ski – Schuh [ʃi:] - [ʃu:]

## 2. (Allo)phone und Phomene

Definieren Sie die Begriffe **Allophon** und freie **Variation** anhand eines Beispiels!

Ein Phonem in der Tiefenstruktur kann in der Oberflächenstruktur durch verschiedene Allophone realisiert werden. Im Deutschen kann zum Beispiel das Phonem /r/ durch verschiedene (regionale oder individuelle) Laute realisiert werden. Die verschiedenen r-Laute treten im Deutschen in freier Variation auf, da es keinen vorhersagbaren Kontext für die Laute gibt.

### 3. Phonologische Regeln

a) Das Deutsche hat einen Prozess, den man als “Auslautverhärtung” bezeichnet und der an den untenstehenden Beispielen sichtbar wird.

Orthographie	Tiefenstruktur	Oberflächenstruktur
"Rat"	/ ra:t /	[ ra:t ]
"Rad"	/ ra:d /	[ ra:t ]
"Bund"	/ bʊnd /	[ bʊnt ]
"bunt"	/ bʊnt /	[ bʊnt ]
"Grab"	/ gra:b /	[ gra:p ]
"Preis"	/ praiz /	[ praɪs ]
"Tag"	/ tag /	[ ta:k ]

Versuchen Sie zunächst in Worten zu formulieren, was geschieht, dann formulieren Sie die Regel mittels einer phonologischen Formel.

Am Ende eines Wortes werden stimmhafte Obstruenten stimmlos.

Obstruent → [-VOICE] / \_ # .

|  
[+VOICE]

Wenn eine deutsche Person z.B. Englisch spricht, wird dann die phonologische Regel der Auslautverhärtung auf das Englische übertragen, oder nicht?

Ja, was für den Engländer dann falsch klingt. Im Englischen finden sich nämlich auch Minimalpaare wie z.B. [bæd] und [bæt], wobei das erste „böse“, das zweite allerdings die Fledermaus meint.

b) Im Deutschen kann ein /g/ nach einem [ɪ] zu einem Frikativ werden, wie folgende Daten beweisen:

König [kø:nɪç]	wenig [ve:nɪç]	etwaig [ɛtvaɪç]
Belag [bəla:k]	Betrug [bətʀu:k]	Sog [zo:k]

Diesen Prozess nennt man g-Spirantisierung.

a. Vervollständigen Sie folgende Regel um diesen Prozess zu beschreiben.

g-Spirantisierung: /g/ → [ç] / [ɪ] \_ #.

b. Zeigen Sie anhand von **wenig** in welcher Reihenfolge g-Spirantisierung und Auslautverhärtung operieren müssen.

Die g-Spirantisierung muss vor der Auslautverhärtung stattfinden, da sonst z.B. bei 'wenig' /g/ schon zu [k] wird ([ve:nɪk]) und dann die Regel der g-Spirantisierung nicht mehr greifen würde.

c) Wie ist die Verteilung der folgenden Laute [p t k] und [f θ x] im Bibel-Hebräischen? Stellen Sie eine Regel auf, die die Distribution erfasst!

[pɛ] 'Mund'	[ʃtʰaim] 'zwei'
[pɔl] 'Bohne'	[baθ] 'Tochter'
[miʃpaha] 'Familie'	[iθi] 'mit mir'
[af] 'eben'	[bexɔr] 'erstgeboren'
[sɛfɛr] 'Buch'	[kɛn] 'ja'
[kɛsɛf] 'Geld'	[axʃau] 'Gesetz'
[tɛfaʃ] 'neun'	[barux] 'gesegnet'

Regel: Nach Vokalen wird [f θ x] verwendet, sonst [p t k].

/p t k / → [f θ x] / V\_ .

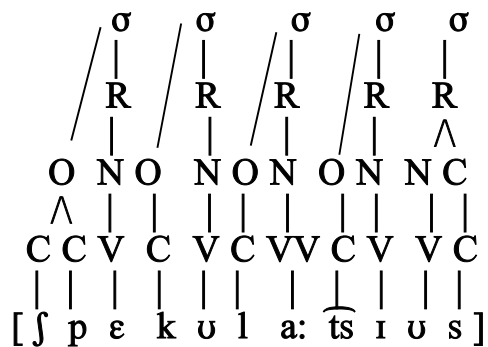
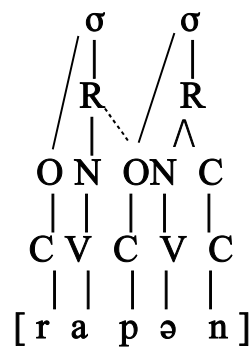
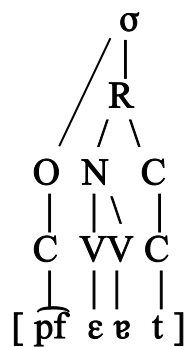
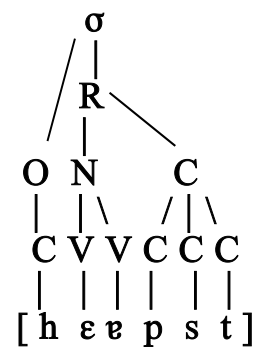
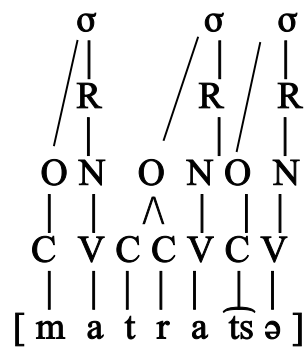
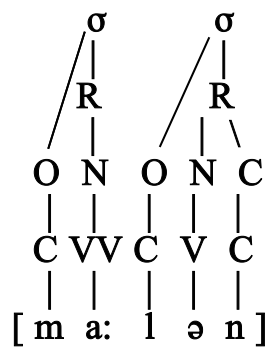
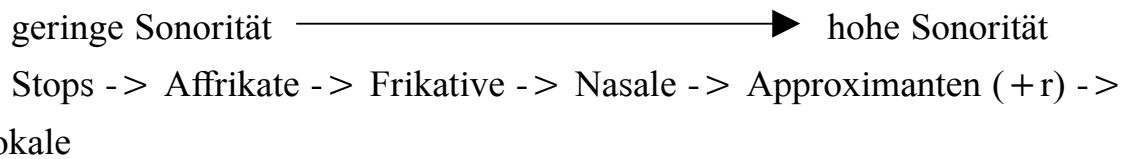
### 4. Silbifizierung

Geben Sie die Silbenstruktur für die folgenden Wörter an:

- a) malen    b) Matratze    c) Herbst    d) Pferd    e) Rappen  
 f) Spekulatius

Vergessen Sie nicht, von der IPA- Transkription auszugehen und Onsetmaximierung sowie auch die Sonoritätshierarchie zu berücksichtigen.

Sonoritätshierarchie :



## 5. Sonoritätshierarchie

In welchen der folgenden Wörter folgen die Laute in der wortfinalen Coda nicht der Sonoritätshierarchie (bedenken Sie, dass man dazu immer von den Lauten, also der IPA-Transkription ausgehen muss!)?

kalt	<u>sechs</u>	Rost	<u>Herbst</u>	<u>höchst</u>
Kluft	Schmutz	Hemd	Welt	gebongt

[seks]: hier folgt ein Frikativ ([s]) auf einen Plosiv ([k]), was die Sonoritätshierarchie verletzt.

[herpst]: hier folgt wieder ein Frikative ([s]) auf einen Plosiv ([p]) in der Coda.

Höchst: je nachdem, wie ausgesprochen:

[hø:çst] : verletzt die Sonoritätshierarchie nicht.

[hø:kst] : verletzt die Sonoritätshierarchie.

## 6. Sonoritätshierarchie und Onset Maximierung

Nehmen Sie an, dass sich die folgende erfundene Sprache „Schnackel“ streng an die Sonoritätshierarchie und dem Prinzip der Onsetmaximierung richtet.

a. Welche der folgenden Lautketten sind keine Wörter des Schnackel?

Erläutern Sie kurz Ihre Antwort.

(1) [mlulm]      (2) [pʃo:ml]      (3) [dzda:ʁd]      (4) [ʃnoerç]

(1) ist ein Wort des Schnackel, da Nasale weniger sonorant sind als Approximanten.

(2) ist kein Wort des Schnackel, da es in der Coda gegen die Sonoritätshierarchie verstößt.

(3) ist kein Wort des Schnackel, da im Onset ein Plosiv auf einen Frikativ folgt.

(4) ist ein Wort des Schnackel, denn ein Nasal ist sonoranter als ein Frikativ (im Onset) und [r] ist sonoranter als der Frikativ [ç] (in der Coda).

b. Silbifizieren Sie folgende Wörter des Schnackels!

